

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 26 (1948)
Heft: 4

Rubrik: Die Seite der Junioren

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE SEITE DER JUNIOREN

Liebe Junioren,

in den Bergen gibt es Momente, in denen der Bergsteiger unvorhergesehen und plötzlich vor Entscheidungen gestellt wird, die über Leben und Tod entscheiden. Wir bemühen uns, in unserm Training uns auf solche Augenblicke körperlich und seelisch vorzubereiten, in der

Hoffnung, im entscheidenden Moment den richtigen Weg zu finden.

Es gibt aber auch in unserem Unterland-Leben solche Momente. Vielleicht sind es nicht Entscheide über Leben und Tod, aber Entschlüsse, die unser ganzes Leben in eine neue Richtung bringen. Ich glaube, dass der Bergsteiger dank seinem Bergleben in einem solchen Moment zu festem Entschlusse fähig ist.

Auch ich bin im März dieses Jahres vor einen solchen Entscheid gestellt worden, und ich habe meinen Entschluss gefasst. Auf Anfang Mai werde ich meinen bisherigen Beruf verlassen und mich einer neuen Aufgabe widmen. Pro Juventute hat mich auf diesen Zeitpunkt hin als Leiter ihrer Freizeidienste berufen, in welcher Aufgabe ich noch mehr als bisher für unsere Schweizer Jugend zu wirken hoffe. Damit bin ich aber auch gezwungen, die Leitung der JO der Sektion Bern in andere Hände zu legen. Bis der Vorstand der Sektion einen neuen JO-Chef bestimmt haben wird, merkt euch folgende Regelung:

Sepp Gilardi wird die administrative Leitung übernehmen. An ihn ist sämtliche Korrespondenz zu richten.

Fred Oberli übernimmt die Leitung des Touren- und Kurswesens.

Hans Steiger wird sich den Monatszusammenkünften widmen.

Damit ist bis auf weiteres das Leben der JO sichergestellt und es bleibt mir, offiziell von Euch Abschied zu nehmen.

Da möchte ich vor allem Euch allen für Eure kleine und grosse Mitarbeit danken, vorab der Sektion für das Vertrauen, das sie uns jederzeit schenkte, dann meinen treuen Mitarbeitern und Freunden und allen Junioren-Mitarbeitern, die sich in letzter Zeit in schöner Selbständigkeit an der Leitung beteiligten.

Ich persönlich habe in der JO Bern sehr viel Schönes erlebt und sehr viel Erfahrungen gesammelt. Möge die JO Bern ihre schöne Tätigkeit weiterhin voll entfalten können; ich wünsche ihr frohes Gelingen und mit Freude werde ich vielleicht dann und wann in den Bergen auf ein bekanntes Gesicht stossen, frohen Erinnerungsaustausches gewiss. Darum sage ich: auf frohes Wiedersehen! Heini Trümpi.

Lieber Heini!

Wenn Du uns jetzt verlässt, um in Zürich Deine neue Tätigkeit zu beginnen, so lass Dir hier auf dieser Seite von uns allen herzlich danken für Deine unermüdliche Arbeit im Interesse der JO. Wieviel prächtige Touren und Kurse durften wir unter Deiner Leitung mitmachen! Und so manche schöne und wertvolle Monatszusammenkunft hast Du vorbereitet und durchgeführt. Immer freudig, immer wagend hast Du uns zu wahrer Mitarbeit herangezogen. Deiner Initiative verdanken die Arbeitsgruppen ihr Leben und ihre fruchtbare Wirkung. Auch die Berggeisterstube für das Pestalozzidorf war Deine Idee und Tat.

Das Wertvollste aber, das Du uns gegeben hast, ist Dein Vorbild. Du hast uns gezeigt, dass jede Handlung auf zwei Pfeilern ruht: auf vollem Einsatz der ganzen Persönlichkeit und auf tiefem Verantwortungsbewusstsein. Und ein Drittes kam bei Dir dazu, was Deinem ganzen Wirken in der JO sein ausgeprägtes «Heinisches» Gesicht gab: Mit einer lebendigen Freudigkeit hast Du jede Unternehmung angepackt und zu Ende geführt.



Jenni-Thunauer Tuchhandlung

Nachf. Rud. Jenni Sohn

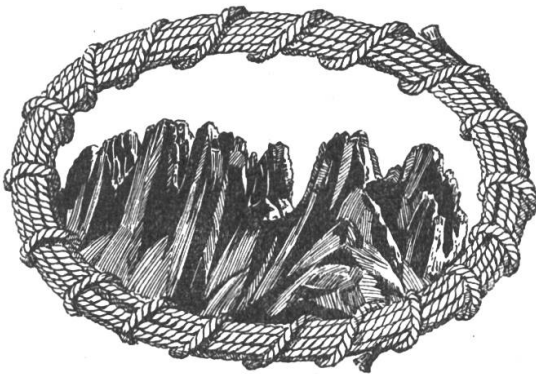
Das Haus für Qualitätsware

51 Kramgasse **BERN** Tel. 3 47 40

5% Rabattmarken

Gletscherseil Bergkamerad

Armeeausführung, amtlich geprüft



FRANZ WISIAK, RORSCHACH

Hanfseilfabrik

Schwere Netze und Seilwerk
für Rettungszwecke



*Juwelen
Gold
Silber*

*Gebr. Pochon A.G.
Marktgasse 55, Bern*

Den guten

Touren-Proviant

von

Gaffner, Ludwig & Co.

Bern, Marktgasse 61 od. Filiale Spiez
Telephon 2 15 91 beim Bahnhof

Maison

Willi Roth

Bern, Spitalgasse 4, Telephon 3 95 93

Mitglied S.A.C. Bern

*Der Tailor und Couturier
für besondere Wünsche*

BUFFET BERN

F. E. Krähenbühl-Kammermann

Du darfst aber auch gewiss sein, dass die Periode Deiner JO-Leitung von keinem von uns vergessen wird, und dass wir alle bestrebt sein werden, Deinen Idealen näher zu kommen.

So sehr wir Dein Scheiden von uns bedauern, so viel Erfolg und Befriedigung wünschen wir Dir in Deinem neuen Arbeitsfeld und sagen Dir aus ganzem Herzen Dank für das, was Du uns gewesen bist und gegeben hast! Die JO Bern.

Programm Mai

19. Mai. Monatszusammenkunft im Klublokal: Herr Max Lenherr zeigt uns einige seiner Farbenphotos. Vorbesprechung und Anmeldung zum Kletterkurs.

22./23. Mai. Kletterkurs an der Simmenfluh.

LITERATUR

«Im Sturm gewachsen.» Ein Bergführerroman von Alfred Niderberger. Verlag Otto Walter AG., Olten.

Ein Buch, das man nach der Lektüre mit zwiespältigen Gefühlen zur Seite legt. Ein Roman aus dem Unterwaldnerland, der Stellen von ergreifender Schönheit und tiefer Menschlichkeit in edler Sprache aufweist, und handkehrum manchmal bitter enttäuscht, sich in Gemeinplätzen ergeht, sich wiederholt und sprachlich schwülstige Konstruktionen zeigt. Wenn der Verfasser seine Erzählung auf das Geschehen um Pia, des Bergführers Frau, beschränken würde, wäre es geradezu ein «Hohes Lied» auf die Frau. Pia ist aus gepflegtem Stadtmilieu, nimmt die Entbehrungen auf sich, die Frau des jungen Bergführers Josias Egger zu werden, Freuden und Leid, vor allem bitteres Leid in heroischer Grösse zu tragen. Es ist ein ergreifendes Bild, das der Autor von dieser jungen Frau als kunstsinnige Gattin und edle Mutter zeichnet. Sie ist eigentlich die Heldin, denn sie kämpft gegen den Untergang ihres Bergbauernheims auf Eggershalten, währenddem ihr Mann als Bergführer, voller Ehrgeiz und Ehrsucht, nach Kanada auszieht.

Was nützt es, wenn er nach 9 Jahren ruhmbeholden schlussendlich mit 100 000 Dollar Vermögen heimkehrt, die Familie aber an Hunger und Elend inzwischen zugrunde gehen liess, weil er nie einen Batzen nach Hause sandte! Es ist überaus tragisch, wie die junge Mutter im Verlaufe weniger Jahre ihre beiden Kinder verlieren muss und in völliger Armut in ihrem Heim durch eine Lawine den Tod findet.

Das Schicksal des aus Amerika heimgekehrten Bergführers vermag nicht recht zu versöhnen; auch wenn er eine tiefe seelische Wandlung durchmacht. Eine prächtige Figur ist der alte ehrwürdige und edle Dorfpfarrer.

Wie schon erwähnt, enthält das Buch Schilderungen von grosser dichterischer Schönheit, aber auch Entgleisungen. Ob es einem Werke zur Zierde gereicht, wenn oft in urchigster Art, wohl der Originalität willen, Schimpfwörter und Ausdrücke wiedergegeben werden, wie «Nein, Millionenerdencheib...» (S.67), «zum Kotzen verleidet» (S. 173)? Oder Worte, die wohl nur im Lokalkolorit verständlich sind, wie «jache Bergflanken», «als tief im Osten ein Glitz aufsprang, als wär's ein neuer Stern». Widerlich sind die langfädigen, peinlichen Rauf- und Saufszenen. Und eine sehr bedauerliche Qualifizierung ist nachstehender Satz: «Dieses breitgebaute, vielfach geflickte Bauernhaus barg in seinen Mauern das Elend des Bergdorfes; Waisen, Trunkenbolde und andern menschlichen Kehrlicht». Das Buch zeigt in vielfacher Abwandlung die Unrast des Menschen, seine Jagd nach Glück, das man nur nicht bei sich selbst sucht oder auch nicht erkennt; oder erst erkennt, wenn man es verloren hat, wie dieser Josias Egger, der sein Glück im Ehrgeiz in der Fremde sucht und erst, nach dem er ganz klein geworden, einsieht, das Glück war seine Frau und Kinder.